

Höhle liegt die sogenannte Pflugchar, welche die Nasenscheidewand ausmacht. Das untere Kinnladenbein ist ein starker gebogener Knochen, dessen beide Köpfe so an den beiden Schlafbeinen beweglich eingelenkt sind, daß sie auf und ab, und auch etwas seitwärts bewegt werden und den Mund schließen und öffnen können. Wenn der Mund verschlossen ist, stoßen die untern Zähne, welche dieser Knochen enthält, gegen die in der obern Kinnlade. Beide Kinnladen endigen sich in einen dicken Rand, der mit vielen kleinen Höhlen versehen ist und der Zahnhöhlenfortsatz genannt wird. Er besteht aus zwei dünnen knöchernen Platten, die durch kleine Scheidewände mit einander vereinigt und in so viele Zellen, als es Zähne giebt, abgetheilt werden. Man theilt jeden Zahn in die Krone, den Hals und die Wurzel. Die Krone ist der obere Theil, der mit einer sehr harten porzellanartigen Rinde überzogen ist. Der Hals ist der mittlere Theil, und der Rand der Theil, wo das Zahnfleisch anschließt. Die Wurzel ist der untere Theil, mit welchem der Zahn in der Zahnhöhle festsetzt. Jeder Zahn hat in der Mitte eine kleine Höhle, die sich am äußersten Ende der Wurzel in einen kleinen Kanal öffnet, durch den eine Schlagader, eine Blutader und ein Nerv geht. Man theilt die Zähne in Ansehung ihrer Gestalt und Lage in Schneidezähne, Eckzähne und Backenzähne. Die 8 Schneidezähne stehen in der Mitte, haben meißelartige Kronen und dünne einfache Wurzeln. Die Eckzähne haben stumpf zugespitzte, starke und feste Kronen und einfache, sehr starke Wurzeln. Sie liegen zunächst an den Schneidezähnen, an jeder Seite einer. Die Backenzähne sind nicht gleich, haben zwei bis drei Wurzeln, und an jeder Seite liegen fünf. Gegen das siebente Jahr wechseln die Zähne, d. h. die sogenannten 20 Milchzähne fallen allmählich aus, und eine neue Reihe, die schon vorher darunter lag, bricht hervor. Die Zähne selbst sind empfindungslos; ihre Nerven aber sind ungemein empfindlich. Ihr Zweck erstreckt sich außer dem Kauen auf die Bildung der Stimme und Sprache.